S. L. Rapoport und W. A. Meisel,

Gedächtnisrede.

Gehalten am 28. Tewet 5628 (23. Jänner 1868,)
dem Gedenktage des frommen Vereines der Wohlthäter,
in dem isr. Tempel zu Böhm. Leipa,

von

Dr. **Joel Müller**,
Rabbiner.

Der Ertrag wird einer frommen Stiftung zugewendet.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

362

Als Salomo den Tempel in Jerusalem vollendet hatte, erzählt der Midrasch, als dieser glückliche König in Israel die Lade, welche das Gotteszeugnis umschloß, das erste Heiligthum der alten Zeiten, das Sinnbild des Glaubens, in die neue Stätte des Gottesdienstes weihend bringen wollte, . . da erwiesen sich die Pforten des Tempels zu enge. Vergebens sank das Volk im inbrünstigen Gebete hin, vergebens falteten Priester und Profeten die Hände, daß Gott ein Zeichen seiner Gnade gebe. Da trat Salomo hin, wies auf den Sarg Davids, seines Vaters, sprach von seinem Vater, wie er für Gott gestritten, wie seine Seele heilige Gesänge hingehaucht, wie er nach Gottesrecht sein Volk gerichtet, ... und es erweiterten sich die Hallen, und die Pfosten traten ehrfurchtsvoll zurück, und die Bundeslade zog ein, dieser Thron des Königs der Ehre. [1])

Salomo, dies ist der Sinn dieser Legende, Salomo, der liebevoll des Todten dachte, war der Gnade Gottes werth; das Gotteshaus, vor dessen Pforten Volk und Fürst an der Väter Tugenden, an der Väter Thaten ihren Muth erhoben, war geweiht; die festliche Stunde, in welcher der Namen der Frommen genannt wurde, die im Lande des ewigen Lebens weilen, war geheiliget.

Wenn, meine andächtigen Zuhörer, die Menschen den Dahingeschiedenen eine fromme Erinnerung widmen, geben sie ihren Gedanken so viel Ernst; wenn sie mit Liebe von den Vätern sprechen, kommt so viel Milde in ihr Herz; wenn die Menschen in festlicher Stunde ihr Auge in eine geistige Welt schweifen lassen, wo sie die Seelen der Edlen, ihrer Vorfahren, von der Gnade Gottes umstralt erblicken, da fühlt sich ihr Gemüth in ein besseres Dasein hingezogen, da steht ihr Leben Gott näher, da zieht das Heiligthum des Glaubens ein in

---

[1]) Schemot Rabba 8.

den Tempel des Lebens, weit und groß und frei wird das Herz, und hat Raum für die Bundeslade der göttlichen Gefühle.

Wenn ich, m. f. Z. in diesen Augenblicken, welche der ernsten Andacht gewidmet sind, göttliche Gefühle in Ihr Herz soll einziehen lassen, so kann ich es nicht besser, als indem ich das Leben der großen Männer bespreche, die vor Kurzem von uns geschieden sind; wenn ich in dieser festlichen Stunde, die dem frommen Vereine der Wohlthäter gewidmet ist, Ihr Gemüth erwecken soll zu Liebe und brüderlichem Sinn, so kann ich dies nicht nachdrücklicher und ernster, als damit, daß ich diese Stunde dem Andenken zweier Häupter in Israel weihe, dem Andenken des großen Lehrers Rabbi Salomo Löb Rapoport, Oberrabbiners in Prag, und dem Andenken des begeisterten Redners Rabbi Wolf Alois Meisel, Oberrabbiners in Pest.

Wie die zwei Männer aus den ältesten Tagen unseres Volkes stehen sie vor mir diese Lehrer des Glaubens, wie das edle Brüderpaar, das Gott berufen hatte, um dem jüdischen Stamme das Licht der reinen Erkenntnis stralen und das heilige Feuer der Liebe erleuchten zu lassen. Ihr Leben und Wirken, ihr Streben und Schaffen in dem großen Kreise ihrer Thätigkeit erinnert uns an Moses und Aron, zu denen Gott gesprochen, denen er Aufträge gab an die Söhne Israels. [1])

Moses ragte als Lehrer hervor, vom Himmel brachte er neue Weisheit in seinen sicheren Armen, ewige Wahrheit verkündete er, ein Gottesbote. Aron segnete Gott mit der Kraft des herzerfassenden Wortes. Seine milde Rede besänftigte die Wellen der von wilder Verzweiflung Aufgeregten, sein Wort festigte den Muth der Verzagten und weckte der Hoffnung goldenes Morgenroth in dem Gemüthe des Volkes, segnend weilte er in des Volkes Mitte, ein Priester des Friedens.

Am Gottesberge trafen sie einander, Moses und Aron, und umschlangen sich. [2]) Also lasen wir am Sabbat. Und

---

[1]) Exo. 6. 13. [2]) Exo. 4. 27.

wie sie vereint nach Egypten zogen, lehrend und ermunternd, da schienen sie Engel der Wahrheit und der Liebe. [1]) Ein Himmelsbote der Kenntnis war Moses, ein Seraph der Liebe schien Aron. Verehrend, wie auf Geister aus dem Gottesreiche, blickte das Volk auf die umschlungenen Brüder, auf Moses, der die Wage des Rechtes in seinem Gesetze brachte, in seinen Händen führte, auf Aron, der des Friedens Oehlblatt freundlich bot. [2])

Jeder der beiden Lehrer, deren Erinnerung ich diese Stunde weihe, ragt durch besondere Gaben hervor; jeder hat sich durch besonders glänzendes Wirken einen Namen in Israel erworben; jeden schmückt eine eigene Krone des Ruhmes.

Das Haupt des Einen umstralt jener ewige Lichtglanz der Wahrheit, der das Haupt des Moses mild umfloß; dem Andern winden tausend tausend Herzen Kränze, die er durch sein mildes Wort gerührt, die er beglückt durch sein sanftes Aronswalten.

Wolan denn! möge uns in dieser Stunde der Glanz dieser Krone der Lehre stralen! der ewig grüne Lorbeer des priesterlichen Kranzes erfrische unser Auge. Amen.

I.

Rapoport trat auf in dem Kreise der jüdischen Gelehrsamkeit, als eben das Bedürfnis nach einem Lichte mächtig war, welches die alten Pfade der Wissenschaft erhellen sollte; Rapoport war, wie es die Rabbiner von Moses sagen [3]) von der Vorsehung berufen, um Großes und Bedeutendes zu schaffen, um eine neue Bahn in der Kunde unseres Glaubens und Volksthumes unserem Geschlechte zu eröffnen.

---

[1]) Wajelech wajifgschehu, chesed weemes nifgaschu, zedek wechalom naschaku. Schomot Rabba 5. [2]) chesed se Ahron, emes se Mosche, zedek se Mosche, schalom se Ahron. S. R. 5. [3]) Kol mi schenemar bo „haja“ metukan lekach. umosche haja. B. R. 2.

Ein reiches Schriftthum lag angehäuft in dem Gebiete der Glaubenswissenschaft. Seit Jahrhunderten folgten Lehrer auf Lehrer und sprachen ihre Sätze aus. Wo unser Volk, das vielzerstreute, eine Heimatsstätte fand, wo es, seinen Glauben ehrend, Schulen gründete, thaten Männer sich hervor durch Schriften, die Glaubensinnigkeit und Weisheit athmeten. Wie sich im Schoße der Gebirge Schichte setzt an Schichte und Form reiht an Form, so war die Glaubenslehre in Israel, und harrte des sichtenden Geistes und des sondernden Gedankens. Die Kunst zu sondern und zu sichten, zu prüfen und zu ordnen, lehrte Rapoport, dessen heller Geist in die Tiefen der Lehre blickte. Er war, wie er selbst von einem edlen Denker einst gesprochen, kraftterfüllt im Ersinnen, ein Held im kühnen Kampf der Gedanken; [1]) er war der strenge Richter, der nach Wahrheit blickte und für Wahrheit das Wort geläufig führte; [2]) er, wohlerfahren in der Zeiten Kunde, zauberte neues Urtheil hervor aus des Geistes Tiefen. [3])

Diese kritische Forschung war auch für die Entwicklung des Judenthumes in unseren Tagen wichtig und bedeutungsvoll. Denn zwei Partheien standen sich auf dem Gebiete der jüdischen Glaubenslehre gegenüber. Die Einen hielten jede Sitte fest, die sich im Laufe der Jahrhunderte gebildet hatte; unabänderlich war ihnen jede Form, die das Alter zu weihen schien; Entweihung des Heiligsten hieß ihnen die unscheinbarste Ablenkung von dem, was der Schutt der Zeiten schon mit Staub bedeckte ..... Und die Andern, Männer frischen jungen Strebens, wollten neue Einrichtungen treffen; nicht vertraut mit dem Geiste der alten Lehre, dachten sie neue Formen zu ersinnen; ihre Hand, die das Heiligthum erheben wollte, untergrub unkundig seine sichern Pfosten.

Da kam Rapoport. Sein ganzes Streben fasst das Eine Wort zusammen: Forschung. Wer über Glauben sprechen

---

[1]) Gibor weïsch milchama Jes. 3. 2. [2]) weschofet wenawi. [3]) wekosem wesaken.

will, wer Einrichtungen vertheidigen will, sagt seine Methode, der muß mit sicherem Blick der Belehrung Quellen prüfen, der muß ergründen die Bedeutung jedes Satzes, den innern Werth jedes Brauches.... Und wer den alten Edelstein des Glaubens in eine neue Form fassen möchte, der muß den wundervollen Schliff der großen Meisterhand verstehen, daß er den reinen Stral nicht hemme und kunstgerechte Eck und Kante nicht verletze.

Moses, sagen die Rabbinen, überragte die Profeten alle. Die Seher sanken in Verzückung hin, so Gott sich ihrem Geiste offenbarte. Moses blieb aufrecht und wach, denkend, sinnend. [1]) So unterschied sich Rapoport von den rabbinischen Gelehrten der alten Schule. Wo diese im unklaren Schwunge der Seele huldigten, da ehrte Rapoport forschend seines Volkes alte Sitten... Ein Traum, ein Engel vermittelte den Sehern die Botschaft Gottes, Moses traf sie unmittelbar durch den Geist des Herrn. So schied sich Rapoport von den Männern der neuen Zeit. Wo diese aus fremder Quelle Belehrung schöpften, wo sie unklaren Urtheils zweifelten, da strömte ihm der reinste Born des Wissens; wo die Hand dieser auf unbekanntem Grunde einen schwankenden Bau aufführen wollten, da trat er, wie ein Nehemia, mit der Kelle hin, sichere Steine zum ewigen Bau des Glaubens fügend.

Aus dem weiten Gebiete der Wissenschaften trug er die stützenden Felsmassen zusammen. Denn, wie er das große Schriftthum des jüdischen Glaubens überblickte, so lag auch vor ihm das Feld anderer menschlichen Kenntnis offen, so war er heimisch in der Wissenschaft aller Zeiten, so waren ihm die Sprachen der alten Völker geläufig, so drang sein Geist in die Tiefen der Welt- und Völkerkunde. Seine

---

[1]) Kol hanwiim bachalom o bamarch, Mosche misnabe wehu ër w'omed, kol hanwiim al jede malach . . . bemaschal . . Mosche peh el peh. Maimonid. Jad. Jesode VII. 5. siehe Jalkut Wajikra p. 115. 1. Rabba Nasa p. 262. 3. 4.

Forschungen werfen ein klares Licht auch auf das Gebiet anderer Lehren, die Blitze seines Geistes erhellen das Leben manches alten Volkes und künden Weisheit und Wahrheit.

Durch dies Licht, das Rapoport auf dem Gebiete der jüdischen Gelehrsamkeit leuchten ließ, durch diesen Weg der kritischen Forschung, den er betrat, sicherte er sich ewigen Ruhm. Er ist der Vater der Lehrer, der Altmeister der Forschung. Zunz, in seinem gediegenen Werke über den Gottesdienst, gesteht, daß die Anleitung zu allen seinen Forschungen von Rapoport ausging.

Durch diesen Geist der Forschung verbreitete er über manches Jahrhundert der jüdischen Geschichte ein neues Licht. Er nahm sich der Todten und Vergessenen an. Er übte Liebe mit denen, deren Kunde dunkel auf unser Geschlecht gekommen war, die in weit entlegenen Ländern und Welttheilen im kalten Schoße der Erde schlummern. So verherrlichte Rapoport das Andenken der Geonim, die groß in Kenntnis der Tora und der Philosophie in Asien vor 900 Jahren den Mittelpunkt des Judenthumes bildeten; so verklärte er durch seine geistvollen Zeichnungen das Zeitalter eines R. Chuschiel in Afrika, des großen Sprachkenners R. Nathan in Rom, des nationalen Dichters Kallir. Ja, in das tiefe Dunkel der altrömischen Kaiserzeit streifte sein kühner Blick, um die ruhmreiche Geschichte des Judenthumes zu verherrlichen. Während die Israeliten der Neuzeit, in die Bahn des bürgerlichen Lebens tretend, ihrer Thätigkeit neuen Boden zu schaffen, ihre Lebensstellung zu sichern, ihr Glück zu erweitern suchten, nahm sich Rapoport der großen Todten an und hob sie aus ihren Särgen zu neuem Geistesleben. So nahm einst Moses, als die Israeliten aus Egypten ziehend, Vorkehrungen für die Reise trafen, sich des großen Todten, des edlen Josef, an; als Israels Männer, vielbeschäftigt, Kleinodien zusammenlasen, trug er die Bahre des Stammes-Fürsten. [1])

[1]) Exod. 16. 19. B. R. 20.

Verdient es Papoport nicht, daß vor Allen die Söhne des frommen Vereines ihn beweinen, daß die Brüder des heiligen Bundes ihn betrauern? Ihr, die Ihr Liebe übet mit den Brüdern, werdet ja die Liebe Rapoports würdigen, mit der er die großen Lehrer verherrlichte! Ihr, denen die Pflichterfüllung am Grabe der Glaubensbrüder so heilig ist, Ihr werdet dem Manne eine Thräne weihen, der Liebe übte mit den Todten, wie Keiner in Geschlecht und Geschlecht!

Und auch Ihr, n. f. Z., Glieder dieser andächtigen Versammlung, schenkt dem Manne der Wissenschaft eine Thräne, dem hochgestellten Lehrer in Israel!

Wisset Ihr den Werth der Kenntnis zu achten? Vermögt Ihr das hohe Verdienst des sich in edler Wissenschaft emporringenden Geistes zu würdigen? .... Die erste Gemeinde dieses Landes, das alte ruhmreiche Prag, vermochte es. Den Mann, der keine Schule je betreten, und doch heimisch war auf dem Felde des Wissens, den Mann, der in einem Winkel des östlichen Landes jeder Stätte moderner Bildung ferne war, und doch zu den Größen der Kenntnis zählte, den Mann wählte Prag zum Haupte, ihn, der aus sich allein Alles geworden war, der in sich erstarkend, die Stämme des Wissens überragte, daß er lehre, daß er den Söhnen des Landes ein Beispiel sei, daß sie in ihm die Macht der Wissenschaft erkennen lernen, daß sie, seiner Fahne folgend, Kenntnis zum Ziele ihres Strebens setzen.

Weiht ihm eine Thräne, dem sanften Lehrer, dem klarblickenden Weisen, dem Vater der jüdischen Bildung unserer Tage! Und lasst das Auge, das die zarte Thräne füllet, auf Eure Söhne blicken. Lasst Eure Söhne streben! lasst sie heimisch werden auf dem Felde der Kenntnis! lasst sie die Sprache und die Wissenschaft unserer Väter pflegen!

Sie führet zu Ehren, die nie verblühen, sie geleitet zum Ruhme, der nie erbleicht, sie leitet zu Würden, die nie veralten. Blickt auf Rapoport, wie er vollendet dasteht in

Geistesherrlichkeit. Fürsten ehren seinen Namen, und die Krone seines Ruhmes verdunkelt königliche Pracht. [1])

II.

Die Rabbinen werfen einmal im Midrasch die Frage auf, in welchem Theile des menschlichen Körpers der Sitz der Weisheit zu suchen wäre, welches der Gefässe im tiefen Innern des Leibes die Seele zu ihrem Sitze erkoren habe, auf dem sie weise richtend throne. Und getheilt sind die Meinungen der Rabbinen. In jener sichern Wölbung, die den Gipfel der menschlichen Gestalt bildet, die er stolz gen Himmel trägt, in seinem Haupte, münden die zarten Gänge der Empfindung, tausend leichtbeschwingte Närvenäste tragen die Gedanken. Wo die Gedanken wohnen, da ist Weisheit, spricht Rabbi Elieser, die Weisheit wohnt im Kopfe ..... Des Lebens Mittelpunkt ist das Herz, meint Rabbi Josua. Des Blutes Fluthen, die des Lebens Kräfte mit sich führen, die in das Herz und aus dem Herzen strömen, werden von dem Gemüthe mächtig angeregt. Im Gefühl der Freude pocht das Herz und will im Schreck und in der Furcht erstarren. Wo das Gemüth herrscht und waltet, da ist der Sitz der Weisheit.

Und König Salomo, sagen die Rabbinen, scheint darüber gedacht und sich für Rabbi Josuas Ansicht entschieden zu haben, denn er spricht von dem, der weisen Herzens ist.

In einem gewissen Sinne, in moralischer Anwendung müssen wir auch der Meinung Rabbi Josuas beipflichten.

Fassen wir die Frage der Rabbinen so auf. Wodurch kann der Mensch die höchste Stufe der Vollendung erlangen, durch Ausbildung seines Denkvermögens oder durch die Veredlung seines Gemüthes? Wodurch wird der Mensch wahr-

---

[1]) Sprüche 22. 29. [2]) Hechan hachochma mezuja? Rabi Eliezer omer barosch. R. Josua omer balew ... úschlomo hojo mechapes ... assje kedate de Rabi Josua. chacham lew jikach mizwot. Jalkut Mischle. Anfang.

haft gut und weise, hiedurch, daß er das Urtheil seines Kopfes schärft oder durch die Sorgfalt, die er den Gefühlen und der Läuterung seines Herzens zuwendet? [1])

So wichtig immer die Gabe des Verstandes und des Gedankens für den Menschen ist, so müssen wir doch gestehen, daß nur das reine Gefühl den Menschen adelt, daß das edle Herz die schönste Gabe des Himmels ist, daß nur der gut und groß und wahrhaft edel ist, der seine Gefühle hat verklärt und geläutert.

Kalt und ernst ist das Urtheil des Kopfes und des Verstandes und erwärmt nicht das Leben, aber das Gefühl des Herzens ist ein heilig Feuer, welches am Himmel des Lebens Heiterkeit und Glück stralet und die Fluren unseres Daseins durchglühet; abschließend und trennend thront die Vernunft auf den Höhen des Geistes, sich selbst genügend, aber des Herzens Zug und Neigung schlingt sich um die Mitmenschen. Mit Rabbi Josua müssen wir in der Moral entscheiden: Die echte Weisheit gewinnt der Mensch durch die Veredlung des Herzens. [2])

Rapoport, der scharfsinnige Denker, der kühne Forscher, schloß auch ein sanftes, edles Herz in seinen Busen. Doch hat er sich als Held der Gedanken verewiget, und als solchen wird ihn die Nachwelt preisen.

Mehr Gelegenheit hatte Rabbi Wolf Alois Meisel, des Herzens milde Gaben weiten Kreisen stralen zu lassen. Wie Aron waltete er, ein Priester der Liebe, durch sein sanftes Wort, wie Aron bot er den Zweig des Friedens hin, die Gemüther liebevoll gewinnend. [3])

Wer, m. a. Z durch das Wort das Gemüth von Tausenden zu lenken versteht, muß nicht in ihm selber ein reiches Gemütsleben wohnen? Wer, an der Spitze einer der größten Gemeinden der Judenheit stehend, durch seine Rede

---

[1]) Hechan hachochma mezuja, barosch o balew? [2]) hachochma balew. [3]) chesed se Aron, schalom se Aron.

das Herz von Tausenden und Tausenden leitet zu sanften Gefühlen, muß nicht ein Frühling von edlen wonnigen Gefühlen in seinem Herzen blühen? Wer aus der Seele des versammelten Volkes die wundervollen Klänge der Hoffnung, des Glaubens, der Liebe hervorzaubert, muß nicht die sanften Regungen seines Herzens ein Paradieseshauch durchwehen, der des Himmels wundervolle Töne bis auf seine Lippen sendet? —

Aron, erzählt die Schrift, sprach vor dem versammelten Volke die Gottesbotschaft aus und kündete, . . . und Hoffnung zog alsbald ein in das Herz des Volkes, es vertraute und glaubte. [1]) Denn, Aron, sagen die Weisen, traten zwei Perlen, schimmernd und stralend an das Kinn, so oft er lehrend sprach. [2])

Also überzeugend sprach auch Rabbi Meisel, und riß die Herzen hin, und bezauberte das Volk durch sein Wort; . . . . denn Perlen floßen auch von seinen Lippen.

Und was kündete dies Wort, das Gott gesegnet? Liebe! Frieden! Der wahre Priester, sagen einmal die Rabbinen, der segnend spricht, schafft auch Segen [3])

In der Hauptstadt jenes Landes, in welchem die Partheien im Glauben sich noch schroff gegenüberstehen, wo die Verschiedenheit der Bräuche eine Kluft zwischen Bruder und Bruder bildet, unternahm er es, zu versöhnen, und er vollführte das schwierige Werk. In seiner letzten Rede sprach er von den Brunnen, die Isak einst gegraben, und gegen welche Neid und Haß und Bosheit stritt. Er sprach, wie auch gegen die Schöpfungen unserer Zeiten die Tücke kämpft und die Scheelsucht ringt, und nun, sprach er stolz, habe ich den rechten Brunnen doch gegraben, nun ist der Friede doch gesichert, und weit und frei wird es im Judenthume. [4])

Von des Gemüthes Gaben, von des edlen Priesters

---

[1]) Exod. 4. 30. 31. [2]) Kemin schne tipe margalioth . . . . Keschehu mesaper olot wejoschwot bëikar sekano. Horiot 12. 1. [3]) Kol sman schehamaase lakohanim dibur lakohanim. Bamidbar Rabba 11. [4]) Genes. 26. 22.

Seele zeigt sein Walten. Er rief wohlthätige Institute ins Leben, die ein ewig Denkmal sind. Im Norden, wo er einst geweilet, in der stolzen Stadt des Ostens weint man um ihn, den Vater der Waisen, den Tröster der Unglücklichen, um ihn, der Balsam den Gemüthern spendete.

Zeigen nicht auch die Schriften, die er hinterlassen, wie das Gemüth sein Leben mild beherrschte?.. Ein Sittenbuch „Prinz und Derwisch" übertrug er aus alter Sprache, beschrieb das Leben eines gemütherfüllten Dichters, Hartwig Wesseli's, und das alte Lehrbuch des Gemüthes, die Sprüche der Väter, umrahmte er mit seinen goldenen Worten!

Das reinste Gefühlsleben, das zarteste Herz, die edelste Seele spricht aus dem Leben Meisels! Selbst sein Tod spricht, wie sein Leben, zu dem Herzen, edle Gefühle des Mitleids weckend....; selbst seine letzte Stunde ist beredt wie das lebendige Wort seiner Lippe, und reißt die Seele hin in Schmerz.

Er spricht, und den goldenen Worten seiner Lippe lauschen Tausende und horchen seiner Rede;.... da legt der Engel des Todes seinen kalten Finger auf die blasse Lippe, die für immer verstummet; noch erklingt das letzte Wort des Friedens, das er begeistert sprach, und sanfte Klänge des ewigen Friedens tönen seinem Geiste, der diesem Leben rasch entweicht. Mit den Worten des Friedens kam er, mit dem Worte des Friedens schied er, sprach ein berühmter Redner an seinem Sarge.... Also, m. a. Z. sagen die Weisen, ward Aron, dem ersten Priester, der Auftrag, daß er aus dem Leben scheide, mit den Worten, die ihn weihten zu dem Priesterdienste. [1])

Ihr, Männer des Vereines der Liebe, fühlt Ihr Euch nicht neu angeregt durch ein solches Leben, das Liebe athmete? Seid Ihr nicht gekräftiget zu Werken der Wohlthat durch

[1]) Kach es Ahron wehafschet osso. belaschon schekirwo likhuna kach es Ahron bo belaschon omar laalos bahar Bam. Rab. 19.

solch ein edles Beispiel? Wird nicht Euer Vorsatz gestärkt, mit Hingebung Milde zu üben, Euern Brüdern bis über den Tod Edelmuth zu beweisen?

Und Ihr alle, u. a. Z erglänzet nicht das Licht der Liebe in Eueren Herzen, wenn Ihr auf die Gestalt des edlen Mannes blickt, den Gottes Herrlichkeit umstralt? Oeffnet sich nicht Euer Herz sanfter Milde? Wollet Ihr nicht Lebensweisheit aus des Herzens zarter Neigung mild gewinnen? „Die wahre Weisheit wohnt im Herzen.“ [1])

Aron zog dem Moses entgegen, erzählt die Schrift, und die großen Brüder trafen sich am Berge Gottes, und da umschlang Aron Moses in brüderlicher Liebe und küsste ihn. [2])

Auf jenem Gottesberge, der hoch über den Begriff des Menschen liegt, auf dem heiligen Hügel einer besseren Welt, in der die geschiedenen Geister weilen, wenn da die Seele Meisels, des Verkünders des Friedens, den Geist Salomo Löb. Rapoports traf, dem er so bald im Tode folgte, und sich umfangend an ihn schlang, da geschah es, wie in den alten Zeiten, der Geist des Edelmuthes schloß sich dem Engel der Wahrheit an, Frieden und Gerechtigkeit küssten sich im innigen, brüderlichen Grusse. [3])

Von dem Gottesberge des Ruhmes aber, wo die Gestalten der Edlen ewig erweckend für die Menschen weilen, winket dieser edlen Lehrer Beispiel uns, daß wir Kenntnis pflegen, daß wir Milde üben, daß in unserem Lebenswandel Liebe und Wahrheit sich umschlinge, Gerechtigkeit und Friede sich küsse. Dann sproßet aus der Erde der Wahrheit edle Frucht und vom Himmel winkt gerechter Lohn. [4])

Amen.

---

[1]) hachochma balew. [2]) Ex. 4. 27. [3]) Ps. 85. 11. Sch. Rabba 5. [4]) Chesed weemes nifgaschu, zedek weschalom noschaku; emes meerez tizmach wezedek mischamaim nischkof. Ps. 85. 11. & 12.

Böhmisch - Leipa.
Druck von Josef Hamann.
1868.